



Wirtschaftsbericht 2023

SERBIEN

10. Mai 2024

Executive Summary

Trotz eines herausfordernden globalen Umfelds bleibt die serbische Wirtschaft widerstandsfähig, kämpft aber mit hoher Inflation

Trotz der mehrdimensionalen Krise und ungünstiger internationaler Rahmenbedingungen zeigte sich die serbische Wirtschaft auch im Jahr 2023 als robust. Das **Bruttoinlandsprodukt (BIP)** legte 2023 mit rund **70 Milliarden Euro** um **2,5 %** gegenüber dem Vorjahr zu. Dies ist vor allem der wachsenden Industrieproduktion, dem Dienstleistungssektor, einer besseren Agrarsaison und dem starken Baugewerbe zu verdanken. Der Internationale Währungsfonds (IWF) prognostiziert für Serbien im Jahr 2024 ein BIP-Wachstum von 3,5 % und 4,5 % in 2025. Die **Staatsverschuldung** hielt sich bei rund **52 %** des BIP in einem überschaubaren Rahmen und unterhalb der Maastrichtschwelle. Das **Haushaltsdefizit** fiel mit **2,2 %** des BIP dank einer starken Einnahmenentwicklung um 0,6% des BIP geringer aus als der durch die Haushaltssanierung vorgesehene Plan. Der Arbeitsmarkt hat sich im Jahr 2023 weiter verbessert. Die **Beschäftigungsquote** erreichte ein Rekordhoch von über 50 % und lag mit 1,1 % über dem Vorjahresniveau. Unterdessen erhielt sich auch die **Arbeitslosigkeit** auf 9,5%. Das durchschnittliche Nettogehalt im Dezember 2023 betrug 812 EUR (+13 %).

Die **Inflation** ist seit März 2023 stark rückläufig und fiel von 16,2 % in Q1 2023 auf 7,6% im Dezember 2023. Dank der Aktion «Bessere Preise» und der Preisbegrenzung für Grundnahrungsmittel sowie anderen wirtschaftspolitischen Massnahmen ist es der Regierung und der serbischen Nationalbank gelungen, anfangs 2024 die Inflation auf **unter 5%** zu senken.

Auslandsinvestitionen wesentlich für die wirtschaftliche Entwicklung Serbiens

Serbiens **FDI-Zufluss** ist stabil und belief sich im vergangenen Jahr auf insgesamt **4,5 Mrd. EUR ausländischer Direktinvestitionen** (gegenüber 4,4 Mrd in 2022). Dies macht rund 60% der gesamten ausländischen Investitionen in der Region aus. Was die **Schweiz** anbelangt, ist sie von Platz 7 mit 202,2 Mio. EUR in 2022 **auf Platz 14 mit 73,5 Mio. EUR Direktinvestitionen in 2023** hinuntergerutscht.

Exportwirtschaft steigt - Serbien unterzeichnet Freihandelsabkommen mit China

Serbiens Wirtschaft ist stark exportorientiert. Der wichtigste Handelspartner bleibt die EU. Die Exporte beliefen sich in 2023 auf 28,6 Mrd. EUR, was einer Steigerung von 3,7 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Die Importe sind gegenüber 2022 um 5,5% gesunken und betragen 36,8 Mrd. EUR.

Wichtigster bilateraler Handelspartner bei den Exporten ist **Deutschland**, gefolgt von **Bosnien und Herzegowina, Italien** und **Ungarn**. Auch bei den Einfuhren ist Deutschland wieder Lieferland Nummer Eins, gefolgt von China. An dritter und vierter Stelle der serbischen Importländer liegen Italien

und die Türkei. Die **Schweiz** ist der 27. Aussenhandelspartner Serbiens bei den Exporten und der 22. bei den Importen. Im Vorjahr betrug der Gesamtwarenaustausch **708,6 Mio. Euro**, was einem Rückgang von 9,9% gegenüber 2022 entspricht. **Zweitwichtiger Handelspartner** nach der Europäischen Union sind die **CEFTA-Länder**, mit denen Serbien einen Aussenhandelsüberschuss von 260% erzielte. Serbien hat in 2024 für ein Jahr die **Präsidentschaft im Mitteleuropäischen Freihandelsabkommens (CEFTA)** übernommen. Der Vorsitz in der CEFTA wird eine gute Gelegenheit für Serbien sein, die Konsolidierung und Beschleunigung der Umsetzung des Abkommens, die Erleichterung des Waren- und Dienstleistungshandels zwischen den Vertragsparteien sowie die Digitalisierung als Hauptthemen aufzunehmen. Im Oktober 2023 unterzeichnete Serbien ein **Freihandelsabkommen mit China**, welches bis Juni 2024 in Kraft treten sollte. Das Abkommen umfasst über zehntausend Produkte auf serbischer Seite und rund neuntausend auf chinesischer Seite, darunter überwiegend landwirtschaftliche und Industrieprodukte, Arzneimittel und Rohstoffe.

«Leap into the Future»

Die Organisation der Weltfachausstellung **Expo 2027** wird in den nächsten drei Jahren für Serbien zahlreiche Möglichkeiten für die wirtschaftliche, kulturelle und infrastrukturelle Entwicklung bieten. Durch die Expo können auch Investitionen angezogen werden und der Tourismus sowie die internationale Zusammenarbeit gefördert werden. Allerdings wird die Ausrichtung der Expo für die serbische Regierung eine grosse **Herausforderung** darstellen, insbesondere hinsichtlich der Infrastrukturbereitschaft, der finanziellen Leistungsfähigkeit und der Transparenz bei den Investitionen. Das Programm «Serbien 2027» im **geplanten Wert von rund 18 Mrd. EUR** soll das **Rückgrat der Aktivitäten der neuen Regierung** sein und alle weiteren Grossinvestitionen in Serbien im Rahmen des Programms „**Sprung in die Zukunft – Serbien EXPO 2027**“ sollen unter dem „Dach“ der internationalen Fachausstellung organisiert werden.

Mittelfristige Aussichten für Serbien bleiben günstig

Dem jüngsten Bericht des Internationalen Währungsfonds (IWF)¹ zufolge wird Serbien trotz erheblicher Abwärtsrisiken die **makroökonomische Stabilität aufrechterhalten**. Die makroökonomischen Ergebnisse im Jahr 2023 übertrafen die Erwartungen und werden voraussichtlich auch im Jahr 2024 stark bleiben. Das Wachstum wird Schätzungen nach auf 3,5 % im Jahr 2024 und auf 4,5 % im Jahr 2025¹ ansteigen, da Inlandsnachfrage und Industrieproduktion anziehen. Niedrigere regionale Energiepreise und robuste Exporte führten in 2023 zu einem starken Rückgang des Leistungsbilanzdefizits auf 2,6% des BIP. Für 2024 wird mit einer moderaten Ausweitung des Defizits gerechnet, da **Investitionen und privater Konsum** anziehen. Dank anhaltend starker **FDI-Zuflüsse** übersteigen die Devisenreserven mittlerweile 25 Milliarden Euro, ein Allzeithoch. Die **Inflation ist rückläufig** und wird voraussichtlich bis zum Sommer 2024 in den Zielbereich der Serbischen Nationalbank von 3 +/- 1.5 % fallen. Die **Finanzstabilität** wird weiterhin gewahrt.

Risiken für Serbiens Wirtschaftsaussichten

Zu den Risiken für Serbiens Wirtschaftsaussichten gehören geopolitische Entwicklungen und Entwicklungen im Energiesektor, Unsicherheiten im Wachstum der Handelspartner und eine weitere Instabilität der globalen Finanzmärkte. Die serbische Wirtschaft verfügt über beträchtliche Puffer gegen Unsicherheiten, zu denen starke Devisenreserven und Einlagen des öffentlichen Sektors, eine relativ niedrige Staatsverschuldung, eine nachhaltige Auslandsverschuldungsdynamik und ein gut kapitalisiertes und liquides Bankensystem gehören. Die Investitionen einheimischer Unternehmen und die Zugangsmöglichkeiten zu Krediten für SMEs bleiben problematisch und weit unter dem Potenzial. Die Geschwindigkeit, mit der die serbische Wirtschaft mit der der EU konvergiert, bleibt ebenfalls hinter dem Potenzial zurück. Dies ist einer der Gründe, warum die EU beschlossen hat, den "Wachstumsplan für den westlichen Balkan" zu erstellen, um die wirtschaftliche Entwicklung und die Konvergenz der Region mit den anderen europäischen Volkswirtschaften zu beschleunigen.

Potential für Schweizer Firmen in Produktion und Dienstleistungen

Wirtschaftsvertreter beider Seiten sehen viel Potenzial, die bilateralen Wirtschaftsbeziehungen in naher Zukunft weiter zu diversifizieren, insbesondere in den Bereichen **Dienstleistungen und Infrastruktur, forschungswissenschaftliche Zusammenarbeit und Austausch von Wissen und «best practises»**. Schweizer Unternehmen und ihre Produkte und Technologien geniessen in Serbien einen sehr guten Ruf. Der Nachholbedarf Serbiens ist weiterhin gross. Der mittelfristige politische Schwerpunkt wird nicht nur auf der Beschleunigung des Wachstums durch weitere **Strukturenreformen**, sondern auch auf „**grünerem Wachstum und Investitionen**“ sowie Investitionen in **Wissenschaft, Innovation, künstliche Intelligenz und öffentliche Gesundheit** liegen.

¹ <https://www.imf.org/en/Countries/SRB#>

INHALTSVERZEICHNIS

1	WIRTSCHAFTSLAGE UND WIRTSCHAFTSPOLITISCHE ENTWICKLUNGEN	4
2	PRIORITÄRE SEKTOREN UND OPPORTUNITÄTEN FÜR SCHWEIZER UNTERNEHMEN	4
3	AUSSENWIRTSCHAFTSPOLITIK	5
3.1	Politik und Prioritäten des Gastlandes	5
3.2	Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotenzial, Wettbewerbsvorteil)	5
4	AUSSENHANDEL	6
4.1	Entwicklung und allgemeine Aussichten	6
4.1.1	<i>Warenhandel</i>	6
4.1.2	<i>Dienstleistungshandel (falls Daten vorhanden)</i>	7
4.2	Bilateraler Handel	7
4.2.1	<i>Warenhandel</i>	7
4.2.2	<i>Dienstleistungshandel (falls Daten vorhanden)</i>	8
5	DIREKTINVESTITIONEN	8
5.1	Entwicklung und allgemeine Aussichten	8
5.2	Bilaterale Investitionen	8
6	WIRTSCHAFTS- UND TOURISMUSFÖRDERUNG	9
6.1	Instrumente der Schweizer Aussenwirtschaftsförderung	9
6.2	Interesse des Gastlandes für die Schweiz	10
7	SEKTORIELLE HERAUSFORDERUNGEN FÜR SCHWEIZER UNTERNEHMEN	Error! Bookmark not defined.
ANHANG 1 - Wirtschaftsstruktur		10
ANHANG 2 - Wichtigste Wirtschaftsdaten		11
ANHANG 3 - Handelspartner		12
ANHANG 4 - Bilateraler Handel		13
ANHANG 5 - Hauptinvestoren		14

1 WIRTSCHAFTSLAGE UND WIRTSCHAFTSPOLITISCHE ENTWICKLUNGEN

Nachhaltige makroökonomische Stabilität

Zu Beginn des Jahres 2024 setzt sich der Trend einer nachlassenden Inflation fort, die im Februar auf Jahresbasis auf 5,6 Prozent sank. Die Wirtschaft soll in 2024 real um 3-3,5 % und die Löhne um 4-5 % wachsen.

Getrieben durch steigende Nahrungsmittel- und Energiepreise lag die Gesamtinflation im Jahr 2022 durchschnittlich bei hohen 12 % und erreichte Ende des Jahres satte 15,8 %. Seit März 2023 ist die Inflation stark rückläufig und fiel von 16,2 % in Q1 2023 auf 7,6 % im Dezember 2023 zurück. Im Februar 2024 betrug die Inflationsrate 5,6 %. Aufgrund eines **geringeren Warendefizits** und eines **grösseren Dienstleistungshandelüberschusses** verbesserte sich im Vorjahr auch die Aussenhandelsposition Serbiens. Dank gesunkener globaler Energiepreise, geringerer Mengenimporte und erhöhter Stromexporte wurde das Energiebilanzdefizit um rund 2 Mrd. EUR gesenkt.

Die **Stabilität des Finanzsektors und des Wechselkurses** konnte auch in 2023 gewahrt und gestärkt werden. Die **Brutto-Devisenreserven** der NBS erreichten Ende Dezember 2023 ein Rekordhoch in Höhe von 24,9 Milliarden Euro. Das **konsolidierte Haushaltsdefizit** belief sich in 2023 auf **2,2 % des BIP**, was ein um 0,6 % besseres Ergebnis ist als geplant. Der Zufluss von Überweisungen nach Serbien belief sich in 2023 auf rund 5 Milliarden Euro, was 2 % mehr ist im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die meisten **Überweisungen** kamen nach Angaben der NBS aus Deutschland (27 %), der **Schweiz (14 %)**, Österreich (11 %), Frankreich (6 %) und den USA (6 %). Der Anteil notleidender Kredite (**NPL**) lag im Dezember 2023 bei **3 %**. Da der globale Kostendruck trotz Anzeichen einer Abschwächung weiterhin stark bleibt, erhöhte die NBS im Juli 2023 den **Leitzins** auf **6,5 %**. Die **geldpolitische Straffung** der NBS und der Zinsanstieg auf Dinar-Kredite und Spareinlagen führten zu einer **Senkung der Kreditaktivitäten** von Banken bei Bürgern und Unternehmen. Die Zinssätze am Interbanken-Geldmarkt halten sich in den letzten Monaten stabil und die Zinssätze für Kredite des Privatsektors und für Staatsanleihen in Dinar sinken wieder. Obwohl die aktuellen **öffentlichen Investitionen (6–7% des BIP)** relativ hoch sind, sollten zusätzliche Investitionsausgaben sorgfältig priorisiert und gestaffelt werden, wobei Kosten und Nutzen der Projekte sowie die umfassenderen makroökonomischen Aspekte zu berücksichtigen sind. Das **kontrollierte Wachstum der Löhne und Renten** im Jahr 2024 soll dazu beitragen, den Lebensstandard der Haushalte zu erhalten und die für neue Investitionen verfügbaren Mittel zu erhöhen, wobei gleichzeitig die Sicherstellung der Staatsverschuldung gewahrt bleibt. Die erhöhte Stabilität des Finanzsektors und die Widerstandsfähigkeit der serbischen Wirtschaft wurde auch von den Ratingagenturen bestätigt: **Moody's** hat Serbiens **Kreditrating bei Ba2 stable** und **Fitch** auf **BB+ stable** beibehalten und **S&P** hat in seinem letzten Bericht vom **5. April 2024 auf BB+ positive** aufgewertet.

Der Staat ist bemüht, die geplanten und angefangenen Investitionen weiterzuführen und vor allem im Vorfeld der Expo 2027 zu erhöhen. **Schwerpunkt bleibt auf dem Energie- und Transportsektor und der fortlaufenden Umstrukturierung der öffentlichen Unternehmen.** Zu den **aussenpolitischen Zielen** Serbiens gehören weiterhin die **EU-Integration** sowie die **Aufrechterhaltung guter Beziehungen zu China, Russland und den USA**. Der Balanceakt zwischen EU-Integration und Beibehaltung guter Beziehungen mit Russland erweist sich zunehmend als politisches und wirtschaftliches Risiko. Die Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Kosovo werden ebenfalls genau beobachtet und die Positionierung Serbiens auf der internationalen Bühne kann mittelfristig die Bereitschaft großer Investoren, sich in Serbien niederzulassen, beeinflussen. Vorerst bleibt dies jedoch theoretisch, da auch 2023 noch viele grosse Investitionen entstanden sind.

2 PRIORITÄRE SEKTOREN UND OPPORTUNITÄTEN FÜR SCHWEIZER UNTERNEHMEN

Serbien ist mit rund 6.7 Millionen Einwohnern die grösste und wohlhabendste Volkswirtschaft des Westbalkans und dient als regionale Drehscheibe und Sprungbrett für Unternehmen, um Zugang zum grösseren regionalen Markt zu erhalten. Mit Serbiens laufendem Programm zur **Modernisierung der Infrastruktur** und den Anstrengungen, um die durch den EU-Integrationsprozess geforderten Nachhaltigkeitsziele zu erfüllen, wird die **Nachfrage nach technologisch fortschrittlichen Lösungen** in den Bereichen Bauwesen, Transport und allem, was mit der Entwicklung einer Kreislaufwirtschaft und einer grünen Wirtschaft zusammenhängt, stetig wachsen. Unter den Grossprojekten, die derzeit verfolgt werden, befinden sich Autobahnen und Schnellstrassen sowie der Bau der schon langem geplanten Metro in Belgrad. Weitere Grossinvestitionen betreffen den Bau kommunaler Kläranlagen und Investitionen im Bereich der umweltgerechteren Behandlung fester Siedlungsabfälle. Entscheidende Impulse werden in den nächsten Jahren die Weltfachausstellung **«EXPO 2027»**, die **Grüne Agenda** und der **Klimawandel** setzen. Daneben wird auch der **Dienstleistungssektor** in Zukunft ein wichtiger **Motor des Wirtschaftswachstums** sein. Die wachsende Bedeutung des Dienstleistungshandels wird unter anderem auch durch **Schweizer Investitionen in ICT** unterstützt. Zudem bieten Infrastruktur- und Ingenieurdienstleistungen immer mehr Möglichkeiten zur Zusammenarbeit. Als Sektoren mit intensiv laufender Zusammenarbeit oder mit **Perspektive für eine Weiterentwicklung** sind die **Maschinen- und Metallindustrie, Pharmaindustrie, Holz- und Möbelindustrie, Lebensmittelindustrie- vor allem Bio-Produktion, das Gesundheitswesen mit innovativen Medikamenten, erneuerbare Energiequellen und neuerdings auch die künstliche Intelligenz (KI)**. In 2023 hat der Bau des **BIO4 Campus** in Belgrad angefangen, dem ersten Campus dieser Art in der weiteren Region für **Biomedizin, Bioinformatik, Biotechnologie und Biodiversität**.

Schweizer Unternehmen und ihre Produkte und Technologien geniessen in Serbien einen sehr guten Ruf. Die serbische Regierung übernimmt kontinuierlich Massnahmen zur Intensivierung der Ansiedlung ausländischer Investoren. Aufgrund seiner zentralen Lage und der Nähe zur EU und der Schweiz bietet Serbien den Vorteil kurzer Lieferwege, einer gut ausgebauten Infrastruktur und qualifizierter Fachkräfte.

3 AUSSENWIRTSCHAFTSPOLITIK

3.1 Politik und Prioritäten Serbiens

Serbiens Ziel und Ausrichtung seiner Aussenwirtschaftspolitik ist der Aufbau und die Verbesserung der **Wirtschaftszusammenarbeit mit allen relevanten internationalen und regionalen Institutionen und Akteuren**. Die strategische Priorität der serbischen Regierung bleibt weiterhin die **angestrebte EU-Mitgliedschaft**. Um die dafür benötigten politischen und wirtschaftlichen Ziele zu erfüllen, muss Serbien grosse Fortschritte erzielen. Das **Wirtschaftsreformprogramm «Economic Reform Programme – ERP²»** in wirtschaftspolitischer Koordination mit der EU hat drei zentrale Herausforderungen als Prioritäten definiert: Wettbewerbsfähigkeit durch Schaffung eines für Investitionen günstigeren Geschäftsumfelds, Wirtschaftswachstum und Beschäftigung insbesondere von jungen Menschen. Die Umsetzung der im Dokument genannten Reformen zur Erfüllung der wirtschaftlichen Kriterien im Beitrittsprozess zur Europäischen Union soll der Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit, der Förderung neuer Arbeitsplätze und der Erleichterung der sozialen Eingliederung beitragen. Der verfügbare fiskale Spielraum zielt mittelfristig darauf ab, das erreichte Niveau der öffentlichen Investitionen als Schlüsselfaktor für eine schnellere wirtschaftliche Erholung und Grundlage für ein dynamisches Wirtschaftswachstum beizubehalten.

Bisher wurden 22 von 35 Verhandlungskapiteln eröffnet, das letzte im Dezember 2021. Nach einem gewissen Stillstand während der Pandemie rückten in 2022 die notwendigen Reformen wieder in den Fokus, mit **Priorität Rechtsstaatlichkeit. Verfassungsänderungen** im Bereich der Justiz, die vor allem die Auswahl von Richtern und Staatsanwälten betreffen. Die **Justizreform** begann im Februar 2022 mit der Annahme der **Verfassungsänderungen**, die nun in die Praxis umgesetzt werden sollen. Diese Gesetze stellen im Prinzip einen **Wendepunkt in der Stärkung der Rechtsstaatlichkeit** und einen Schritt nach vorn im europäischen Integrationsprozess Serbiens dar. Wie sie umgesetzt werden muss genau beobachtet sein. Die Staatengruppe des Europarates gegen Korruption (**GRECO**)³ betonte in ihrem letzten Bericht, dass Serbien „eine neue Antikorruptionsstrategie, begleitet von einem Aktionsplan, vorbereiten und einen wirksamen Koordinierungsmechanismus einrichten muss“. Serbien legte der Europäischen Kommission einen Strategieentwurf für den Zeitraum 2021-2028 sowie einen ersten Aktionsplan für den Zeitraum 2023-2024 vor.

Abgesehen von den geopolitischen Unwägbarkeiten und der Ungewissheit, wie sich der Krieg in der Ukraine weiter auf die Region auswirken wird, kann davon ausgegangen werden, dass die Regierung Serbiens auf Stabilität und auf Fortführung der Reformen setzen wird. Zu abhängig ist Serbien von guten Beziehungen zur Europäischen Union (63 % der Exporte, 60 % der ausländischen Direktinvestitionen), um diese durch aussenpolitische Abenteuer aufs Spiel zu setzen.

3.2 Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotenzial, Wettbewerbsvorteil)

Schweizer Investoren sind in Serbien gut etabliert und im allgemeinen zufrieden. Generell sehen sie sich keiner diskriminierenden Praktik gegenüber lokalen oder anderen Konkurrenten ausgesetzt. Schwierigkeiten ergeben sich jedoch im Einzelfall im alltäglichen Geschäftsumfeld, insbesondere für kleinere Unternehmen. Klagen betreffen unlautere Praktiken lokaler Behörden, mangelnde Professionalität und Verzögerungen in Verwaltung und Rechtsprechung. Insbesondere die Erteilung von Genehmigungen innerhalb der korrekten Fristen stellt regelmässig ein Problem dar. Die Botschaft ist regelmässig mit Einzelfällen von Schweizer Firmen vor Ort befasst und interveniert oft mit Erfolg bei den zuständigen Behörden.

Chancen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit bieten sich derzeit insbesondere für Schweizer **Zulieferer im Bereich der Infrastruktur (Baumaterialien, Strassen- und Eisenbahnausrüstung, Ingenieursleistungen), der Maschinen- und Automobilindustrie, im Bereich der erneuerbaren Energie, im Food-Tech-Sektor, im Bereich IKT, KI und einzelnen Bio- Med- und Fin-Tech-Bereichen**. Auch der Immobiliensektor bietet weiterhin attraktive Renditen.

Die serbische Wirtschaft expandiert und grosse Infrastrukturvorhaben werden umgesetzt.

Wichtige regionale Projekte in der Verkehrsinfrastruktur (Autobahn- und Eisenbahnkorridore) sind im Gange. Die serbische Regierung verfolgt als wirtschaftliche Prioritäten das Voranschreiten der **Digitalisierung**, die **Stärkung der dualen Berufsbildung** und die **Transition von fossilen zu nachhaltigen (grünen) Energieträgern**. In all diesen Bereichen verfügt die Schweizer Wirtschaft über ausgewiesene Kompetenzen, Know-How sowie Produkte und es bestehen grosse Schnittmengen mit den Schweizer wirtschaftspolitischen Interessen. Zusätzlich interessant für Schweizer Unternehmen könnten auch die Bereiche **Gesundheit, Landwirtschaft, und Clean-Tech** sein. Die **Haupt Herausforderung** für die Geschäftstätigkeit in Serbien sind administrative und rechtliche Unsicherheiten, die erhöhte **Inflationsrate** und der **Fachkräftemangel** (hohe Auswanderung). Die in Serbien ansässigen Schweizer Unternehmen erwarten vor allem eine weitere Verbesserungen des Geschäftsumfelds, effizientere öffentliche Institutionen und vereinfachte Verwaltungsverfahren, Bekämpfung der Korruption, Gewährleistung von Rechtssicherheit und Stabilität sowie weitere Digitalisierungsentwicklung.

² ERP 2023-2025: <https://rsjp.gov.rs/wp-content/uploads/ERP-2023-2025-Republic-of-Serbia.pdf>

³ EC 2023 Report on Serbia: https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/en/qanda_23_5628

4 AUSSENHANDEL

4.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

Der Handel spielt eine grosse Rolle in der Wirtschaftsleistung Serbiens und der Nachholbedarf ist gross. Die **wichtigsten Handelspartner sind Deutschland, Italien, Russland und China**. Auch die benachbarten **Balkanländer** sind in Serbien sehr aktiv und konzentrieren sich auf Beschaffungen, Investitionen, weitere Handelsliberalisierung und Infrastruktur. Die **Open Balkan-Initiative** hat es bisher ermöglicht, die Verfahren für den Export oder Import von Lebensmitteln zwischen den Mitgliedsländern Serbien, Nordmazedonien und Albanien um bis zu 50 % zu reduzieren und die direkten Kosten für Steuern und Gebühren um bis zu 80 % zu senken, was eine Zunahme des Handels in der Region um rund 30% zur Folge hatte. Der Handel zwischen Mazedonien und Serbien ist um 50%, zwischen Mazedonien und Albanien um 40% gestiegen. Die Einführung von „Green Lanes“ an Grenzübergängen, der Abbau zahlreicher nichttarifärer Handelshemmnisse, harmonisierte Pflanzenschutzkontrollen, und gegenseitige Anerkennung von Diplomen sowie die Einrichtung eines Systems zur Freizügigkeit von Arbeitskräften werden bislang als positive Ergebnisse dieser Initiative hervorgehoben.

Trotz seiner relativ geringen Grösse bietet die aufstrebende Wirtschaft Serbiens erhebliche **Möglichkeiten für Exporte** und Investitionen in einer Vielzahl von Sektoren, insbesondere Automobilindustrie, Infrastruktur, IKT, Gesundheitswesen, Agrarindustrie, Energie und Umwelttechnologien. Während bestimmte Segmente nach wie vor sehr preissensibel sind, bietet der **steigende Wohlstand** für Unternehmen und Verwaltung die Möglichkeit, sich westliche Marken hoher Qualität leisten zu können, sich zu modernisieren und sich auf Einkäufe mit der besten Kapitalrendite konzentrieren zu können. Serbien rückt immer mehr auch als **Sourcingmarkt** in den Fokus europäischer und schweizerischer Einkäufer. Der Westbalkan generell und Serbien spezifisch ist ein **Beschaffungsmarkt** nahezu vor der Tür. Metall-, Holz- und Kunststoffverarbeitung sowie Textilindustrie und IT bieten Chancen zum **Nearshoring oder Sourcing**. Die **geografische Diversifizierung** hat zur **Widerstandsfähigkeit des serbischen Aussenhandels** beigetragen. Serbiens Exporte gehen grösstenteils in die EU und die Länder der Region, was es auch direkt abhängig macht von der Nachfrage in diesen Ländern. Die **Exporte nach China (ca. 1,1 Mrd. EUR in 2023)** werden vor allem angesichts des unterzeichneten Freihandelsabkommens in den Folgejahren weiter steigen. China nimmt auf der Liste der serbischen Export- und Importpartner eine hohe Position ein. Im vergangenen Jahr war China Serbiens zweitgrösster Handelspartner mit einem Gesamthandelsvolumen von 5,6 Milliarden EUR. Die serbischen Exporte nach China haben sich in der Zeitspanne von 2012 – 2023 um das 87-fache gesteigert. Neben den jüngst unterzeichneten Freihandelsabkommen mit China hat Serbien Freihandelsabkommen mit der Eurasischen Wirtschaftsunion, dem Vereinigten Königreich, der Russischen Föderation, der Türkei, Kasachstan, ein Stabilisierungs- und Assoziierungsabkommen (SAA) mit der Europäischen Union, EFTA, CEFTA sowie ein Präferenzabkommen mit den USA, Australien und Japan. **Verhandlungen mit Ägypten und den Vereinigten Arabischen Emiraten (UAE)** sind im Gange. Diese einzigartige Position macht Serbien zu einem attraktiven Land für die Anziehung ausländischer Unternehmen und Investitionen.

4.1.1 Warenhandel

Der **Gesamtwarenhandel** der Republik Serbien für den Zeitraum **Januar bis Dezember 2023** belief sich auf **65,5 Mrd. Euro**, was einen **Rückgang von 1,7 %** im Vergleich zum Vorjahreszeitraum entspricht. Der Wert der **Exporte** belief sich auf **28,6 Mrd. EUR**, was einer **Steigerung von 3,7%** im Vergleich zum Vorjahreszeitraum entspricht. Der Wert der **Einfuhren** betrug **36,9 Mrd. EUR**, was einen **Rückgang von 5,5%** im Vergleich zum Vorjahreszeitraum bedeutet. Das Defizit belief sich auf 8,3 Mrd. EUR, was einem Rückgang von 27,9 % im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Das Export-Import-Ratio betrug 77,7 % und war höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, als es 70,6 % betrug.

Die Ausfuhren lassen sich wie folgt strukturieren: **Rohstoffe für die Verarbeitungsindustrie 55,5 %, Konsumgüter 19,8 % und Geräte und Apparate 12,1%**. In der Struktur der Einfuhren nahmen Rohstoffe für die Verarbeitungsindustrie 59,3 %, Konsumgüter 17,6 % und Apparate 12,1 % ein. Das **verarbeitende Gewerbe als Träger der Exporttätigkeit** erzielte im Jahr 2023 ein Exportwachstum von 8,2 %. Die **Landwirtschaft** hingegen verzeichnete aufgrund der Preisbegrenzungen und Exportkontrolle von Grundnahrungsmitteln einen **Rückgang der Exporte um rund 20%**. Der Aussenhandel verzeichnete den grössten Umfang mit den Ländern, mit denen Serbien ein **Freihandelsabkommen (FHA)** hat. Auf die Mitgliedstaaten der **Europäischen Union** entfallen 59,7 % des gesamten Aussenhandels. **Die Schweiz lag an 27. Stelle der serbischen Exporte und an 22. Stelle der Importe.**

Zweitgrösster Partner sind die **CEFTA-Länder** mit einem Aussenhandelsüberschuss zugunsten Serbiens von rund 2,9 Mrd. EUR, was hauptsächlich auf den Export von Strom, Getreide, Getränken, Öl und Ölderivaten sowie Strassenfahrzeugen zurückzuführen ist. Die Exporte beliefen sich auf 4,4 Mrd. EUR und die Importe auf 1,7 Mrd. EUR. Das Export-Import-Verhältnis betrug 260 %. Nach Ländern beobachtet, wurde der grösste Überschuss im Aussenhandel mit den umliegenden Ländern erzielt – **Montenegro** (Exporte von Strom und Einzelhandelsmedikamenten und importiert wurden Strom und Braunkohle), **Bosnien und Herzegowina** (Exporte hauptsächlich Gasöl und Strom und am meisten importiert wurden Koks und Halbkoks aus Steinkohle und Strom) und **Republik Nordmazedonien** (Exporte von Strom und elektrischen Leitern; importiert wurden Strom und Katalysatoren). Was andere Länder in der Region betrifft, so wurden auch **Überschüsse im Handel** mit Rumänien, der Slowakei und **Kroatien** verzeichnet. Das grösste **Defizit** kennzeichnet den **Handel mit China**, gefolgt von **der Türkei, Italien, Deutschland und der Russischen Föderation**.

Die grössten Einzelexporteure sind hauptsächlich chinesische Bergbauunternehmen und deutsche Firmen aus der Automobil- und verarbeitenden Industrie.

4.1.2 Dienstleistungshandel

Der serbische **IKT Sektor** weist in den vergangenen Jahren ein grosses Wachstumspotential auf. Die **Exporte** der serbischen IKT-Dienstleistungen beliefen sich im vergangenen Jahr auf rund **3,5 Milliarden Euro**, was einer zehnfachen Steigerung seit 2012 entspricht. Das Ziel Serbiens ist, bis 2027 einen Exportwert von 10 Milliarden Euro zu erreichen. Der IKT-Sektor hat sich zum bedeutendsten und am schnellsten wachsenden Exportzweig Serbiens entwickelt, mit einer jährlichen Wachstumsrate von über 20%. Trotz der globalen IKT-Sektor Beschäftigtenkrise wächst der Sektor in Serbien und beträgt momentan **107.000 Beschäftigte**. Laut Weltbank (WB) belegt Serbien im Bereich der digitalen Transformation den vierten Platz in Europa. Auch **künstliche Intelligenz** und **Biotechnologien** sind von Serbien als die Technologien der Zukunft erkannt worden. So wurde in 2021 das Institut für Künstliche Intelligenz in Novi Sad gegründet. Serbien will in den nächsten zwei Jahren 100 Millionen Euro in die Entwicklung künstlicher Intelligenz investieren. Den strategischen Rahmen dafür gibt die **«Strategie zur Entwicklung künstlicher Intelligenz bis 2030»**, die zusammen mit dem begleitenden Aktionsplan eine der Prioritäten der neuen Regierung sein wird. Nach der Russischen Föderation ist Serbien erst das zweite Land in der Region, das **ethische Richtlinien für die Entwicklung, Anwendung und Nutzung zuverlässiger und verantwortungsvoller künstlicher Intelligenz verabschiedet** hat und ist seit 2022 Teil der **Globalen Partnerschaft für Künstliche Intelligenz** und seit 2023 Mitglied der **«Artificial Intelligence Management Alliance»** des Weltwirtschaftsforums (WEF). Laut dem **«Artificial Intelligence Readiness Index»**⁴ für 2023 belegt Serbien den 57. Platz von 193 bewerteten Ländern und ist damit führend in der Region vor Kroatien (70), Montenegro (78), Nordmazedonien (83), Albanien (89) und Bosnien und Herzegowina (117). Zudem wird Serbien in den nächsten drei Jahren den **Vorsitz der Global Partnership on Artificial Intelligence (GPAI)** innehaben, bzw. im ersten und dritten Jahr als Co-Vorsitzender und im zweiten Jahr als federführender Vorsitzender. Der nächste Gipfel könnte in Belgrad stattfinden.

Durch den **digitalen Transformationsprozess** haben sich alle Industriezweige mit der IT-Branche verbunden, daher braucht die IT-Branche nicht nur Developer, sondern auch Experten in verschiedenen Branchen, wie Vertrieb, Produkte, Gesundheit und Bankwesen. Projekte zur Entwicklung und Einführung der Breitbandkommunikationsinfrastruktur in ländlichen Gebieten des Landes haben bereits vor zwei Jahren begonnen und sollten bis Ende 2025 für 99 % der Haushalte in Serbien Zugang zu einem festem Hochgeschwindigkeitsinternet ermöglichen. Neben den Dienstleistungen im **IKT-Sektor**, spielt auch der **Tourismus** eine zunehmend wichtigere Rolle. Im Jahr 2023 beliefen sich die Fremdwährungszuflüsse aus dem Tourismus auf 2.6 Mrd. EUR. **Transportdienstleistungen** erhöhten sich im Vergleich zu 2022 um 18,8%.

Nach vorläufigen Angaben der NBS betrug **der Gesamthandel von Dienstleistungen** der Republik Serbien im Berichtsjahr 2023 **23,2 Mrd. Euro (16,6%)**. Davon wurden Dienstleistungen von insgesamt 13,1 Mrd. Euro aus Serbien ausgeführt und 10,1 Mrd. ins Land importiert. **Der Handelsüberschuss beträgt 3 Mrd. Euro** und ist um 30,4 % verglichen zum Vorjahr gestiegen. Rund die Hälfte (11,6 Mrd. EUR) der 23 Mrd. im Handel von Dienstleistungen fällt auf die EU ab. Dazu beigetragen hat insbesondere der **IKT Sektor** mit einem Handelsvolumen von rund **3,5 Mrd. Euro**. Nach Ländern betrachtet befinden sich die **USA** an erster Stelle mit einem Handelsvolumen von 1.9 Mrd. Euro davon 1,6 Mrd. Euro Exporte (+46 %) und 327 Mio. Euro Importe (11 %), gefolgt von **Deutschland** mit 2,1 Mrd. Euro (+31 %) davon 1.3 Mrd. Euro Exporte und 810 Mio. Euro Importe) und dem **Vereinigten Königreich** mit 1,5 Mrd. Euro (1,0 Mrd. Euro Exporte und 464 Mio. Euro Importe). Die **Schweiz liegt an vierter Stelle** mit einem Handelsumsatz an Dienstleistungen von insgesamt **1,3 Mrd. Euro**, wovon 861 Millionen Euro (+28%) aus Serbien in die Schweiz ausgeführt und 458 Millionen Euro (-3 %) eingeführt wurden.

Mit der russischen Invasion auf die Ukraine ist Serbien zu einem Brückenkopf für **russische Unternehmen**, insbesondere im Technologiesektor geworden. Über fünf Tausend Unternehmen, Unternehmeragenturen und Geschäfte von russischen Staatsbürgern wurden in Serbien in 2023 gegründet. Davon überwiegend im IKT Sektor, Gross- und Einzelhandel, Beherbergungs- und Gastronomiebranche und im Transport- und Immobilienbereich. Die „neue“ Präsenz der Russen wird auch auf der Mikroebene zur serbischen Wirtschaft beitragen, weil sie die Nachfrage nach einigen Produkten und den Konsum generell steigern wird. Nachteil ist, dass die grössere Nachfrage die Preise in die Höhe getrieben hat, was sich im vergangenen Jahr im Immobilienmarkt bemerkbar gemacht hat. Im Jahr 2023 investierten russische Staatsangehörige über 180 Millionen Euro in Immobilien in Serbien.

4.2 Bilateral Handel

4.2.1 Warenhandel⁵

Nach Angaben des serbischen Ministeriums für Aussen- und Binnenhandel, ist die **Schweiz** der **27. Aussenhandelspartner** Serbiens bei den Exporten und der 22. bei den Importen. Im Vorjahr betrug der **Gesamtwarenaustausch 708,6 Mio. Euro**, was einem **Rückgang von 9,9 %** gegenüber 2022 entspricht. Hingegen, nach Angaben des Schweizerischen Bundeasamts für Zoll konnte der Handelsaustausch um über 12% gesteigert werden und erreichte einen Wert von bald einer Milliarde (915 Mio.) Schweizer Franken.

Serbiens **Exporte** beliefen sich auf **243,6 Mio. EUR** (Steigerung um 11,8 %) und **Importe auf 465 Mio. EUR** (Rückgang um 18,2%), was ein **Defizit von 221,4 Mio. Euro zugunsten der Schweiz** bedeutet. Die Deckung der Importe durch Exporte beträgt 52,4%.

⁴ <https://oxfordinsights.com/wp-content/uploads/2023/12/2023-Government-AI-Readiness-Index-2.pdf>

⁵ Quelle:: Ministerium für Außen- und Binnenhandel nach Angaben des Statistischen Amtes der Republik Serbien

Über 80% der serbischen Exporte beziehen sich auf **Industrieprodukte** und ca. 16% auf **Agrar- und Lebensmittelprodukte**, während 98 % der Importe auf Industrieprodukte und nur 2,3 % auf Agrarprodukte entfallen. Die wichtigsten Exportgüter aus Serbien in 2023 sind Metallprodukte (16,8% der Exporte in die Schweiz), Fertigbauten, Sanitär- und andere Geräte (11,5%), Möbel und Bettzeug, Matratzen, Kissen (7,8%), Gemüse und Obst (6,9%) und verschiedene Fertigprodukte (5,8%). Andererseits, auf der Importseite befinden sich medizinische und pharmazeutische Produkte (33,6% der Importe aus der Schweiz), Kameras, optische Produkte, Uhren (6,2%), Gold (5,5%), Kraftmaschinen und -geräte (5,4%) und elektrische Maschinen, Apparate und Geräte (4,4%).

4.2.2 Dienstleistungshandel⁶

In den vergangenen Jahren hat sich die **Schweiz** zu einem **Top-Investitionsstandort** für serbische Unternehmen, vor allem **im IKT-Sektor**, entwickelt. Die grosse serbische Diaspora mit Wohnsitz in der Schweiz spielt dabei eine wichtige und wachsende Rolle. Über 120 Schweizer Unternehmen in Serbien (20 %) sind im IKT-Sektor registriert. Sie beschäftigen mit rund 6.000 Angestellten über 40 % der von Schweizer Unternehmen in Serbien generierten Arbeitsplätze.

Im Bereich des Dienstleistungshandels ist die Schweiz sowohl hinsichtlich des gesamten Austauschvolumens als auch hinsichtlich der Exporte der **viertgrösste Partner Serbiens**, mit einem Gesamthandelumsatz an Dienstleistungen von 1,3 Mrd. Euro, wovon 861 Mio. Euro (+28 %) aus Serbien in die Schweiz ausgeführt und 458 Mio. Euro (-3 %) eingeführt wurden.

5 DIREKTINVESTITIONEN

5.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

Wesentlich für die wirtschaftliche Entwicklung Serbiens sind die Direktinvestitionen aus dem Ausland. Seit Beginn der Wirtschaftsreformen in 2015 hat sich Serbien zu einem der führenden Investitionsstandorte in Mittel- und Osteuropa entwickelt. Um anfängliche Kapitalinvestitionen und die Aufnahme von Geschäftsvorhaben zu erleichtern, bietet die Regierung Serbiens finanzielle **Unterstützung für Greenfield- und Brownfield-Projekte** im verarbeitenden und exportorientierten Gewerbe sowie in beschäftigungsintensive und technologisch innovative Investitionen an. Trotz aktueller geopolitischer Spannungen und wirtschaftlicher Herausforderungen bleibt der Zufluss ausländischer Direktinvestitionen (FDI) auch in 2023 stabil und mit positiven Aussichten für die kommenden Jahre, vorallem im Hinblick auf die Weltfachausstellung Expo 2027.

Der Wert der **ausländischen Direktinvestitionen** (FDI), die im vergangenen Jahr nach Serbien flossen, erreichte nach Angaben der Nationalbank Serbiens (NBS) einen Anstieg von zwei Prozent gegenüber 2022 und betrug **4,52 Mrd. Euro**. Serbien gehört nach wie vor zu den Spitzenreitern bei der Anziehung von Investitionen in der Region. In der Zeitspanne **von 2012 bis Ende 2023 hat Serbien mehr als 36 Mrd. Euro** an ausländischen Direktinvestitionen angezogen hat. In der Region betrachtet, macht das rund 60% der gesamten ausländischen Investitionen aus.

In 2023 kamen fast **ein Drittel** aller ausländischen Direktinvestitionen **aus China**, das im vergangenen Jahr auch hinsichtlich der Kapitalzuflüsse an der Spitze stand. Den zweiten Platz belegten die **Niederlande** mit 738,3 Mio.Euro, gefolgt vom **Vereinigten Königreich** mit 383,2 Mio.Euro. **Österreich** war im vergangenen Jahr mit 308,1 Mio. EUR die viertgrösste ausländische Direktinvestitionsquelle in Serbien, gefolgt von Deutschland mit 178,9 Mio. EUR. Russland landete mit 162,4 Millionen Euro auf dem sechsten Platz. **Die Schweiz lag mit 73,5 Mio. EUR an 14. Stelle.**

Die attraktivsten Investitionssektoren sind **Automobilindustrie, Infrastruktur, erneuerbare Ernergiequellen, Landwirtschaft, Textil, Elektronik und Bauwesen**. Von der **Struktur** her bleiben die ausländischen Direktinvestitionen sowohl **geografisch als auch projektspezifisch diversifiziert**. Der positive Investitionstrend setzte sich auch in den ersten Monaten 2024 fort. Die Dynamik der Investitionstätigkeit wird überwiegend von privaten Investitionen und der weiteren Erhöhung der Produktionskapazitäten der Wirtschaft bestimmt und zusätzlich durch die Fortsetzung der öffentlichen Infrastrukturarbeiten im Strassen- und Eisenbahnbereich sowie in die Energietransition unterstützt. Die Aktivierung neuer Produktionskapazitäten soll trotz der geringeren Auslandsnachfrage zu einem realen Wachstum der Exporttätigkeit führen.

Neben der EU spielt China wirtschaftlich eine wichtige Rolle in Serbien. In fast allen grossen Infrastrukturprojekten sind chinesische Baufirmen beteiligt, alles mit chinesischen Krediten und auf Grund von zwischenstaatlichen Abkommen ohne öffentliche Ausschreibungen. Daneben tritt China zunehmend auch als Investor auf: nach dem Kauf des Stahlwerks in Smederevo und der grössten Kupfermine RTB Bor tätig China vermehrt auch bedeutende Greenfield-Investitionen, vor allem im Autozulieferbereich und der Metallindustrie.

5.2 Bilaterale Investitionen⁷

Gemäss verfügbaren Daten der NBS belaufen sich im Zeitraum **von 2010 bis 2023** die **Schweizer Investitionszuflüsse** in die Republik Serbien auf rund **2,3 Mrd. Euro**. Danach nimmt die Schweiz den **6. Platz** unter den Ländern mit den grössten ausländischen Nettoinvestitionen in Serbien ein, nach den Niederlanden, China, der Russischen Föderation, Österreich und Deutschland. Die Zahl der generierten Arbeitsplätze von rund 600 Schweizer Unternehmen in Serbien wird auf über 14.000 geschätzt. Trotz der im Vorjahr zurückgegangenen Schweizer

⁶ Quelle:: Ministerium für Außen-und Binnenhandel nach Angaben der serbischen Nationalbank (NBS)

⁷ Quelle: Nationalbank Serbiens (NBS) – Die Methodik entspricht den IWF-Richtlinien. Die angegebenen Daten beziehen sich auf die Verbindlichkeiten – Investitionen von Nicht-Residenten in Serbien

Investitionen in Serbien, wird ein **reges Interesse von Schweizer Investoren** in Serbien bemerkt. Schweizer Investoren sind generell in Serbien sehr gut etabliert und mit dem Geschäftsumfeld zufrieden. Um nur einige der bedeutendsten **Schweizer Investitionen** in jüngster Zeit zu nennen wären da: die neue Produktionsstätte für pflanzliche Lebensmittel von **Nestlé**, die Produktion von Beleuchtungskörpern von **Regent Lighting**, die Schokoladenfabrik von **Barry-Callebaut**, die Übernahme der **Serbischen Glasfabrik Paraćin** durch das schweizerisch-slowenische Konsortium **Global Glass** sowie die Eröffnung der Grenzhändler Metallbearbeitungs- und Technologiefirma **Etampa AG**. Auch der serbische Immobilienmarkt stösst neuerdings auf das Interesse von Schweizer Investoren. Das „King's Fountain Dedinje Project“ der **«Serbia Prime Site One AG»** ist eine der grössten Schweizer Immobilieninvestitionen in Serbien. Weitere interessante Sektoren sind vor allem der IKT Sektor, Infrastrukturprojekte, Holz- und Metallbearbeitung, erneuerbare Energiequellen, vor allem im Solarbereich. Besonders erfreulich ist die Feststellung, dass die Mitglieder der serbischen Diaspora in der Schweiz, sehr oft schweizerisch-serbische Doppelbürger, eine führende Rolle bei der immer stärkeren Wirtschaftspräsenz der Schweiz in Serbien einnehmen. Bezüglich der **Rimessen** nimmt die Schweiz mit ca. **750 Millionen** Euro von insgesamt 5 Mrd. Euro in 2023 (7% des BIP) den **zweiten Platz** nach Deutschland und vor Österreich, Frankreich und den USA ein. In den vergangenen zehn Jahren flossen auf diesem Weg rund 35 Milliarden Euro nach Serbien.

6 WIRTSCHAFTS- UND TOURISMUSFÖRDERUNG

6.1 Instrumente der Schweizer Aussenwirtschaftsförderung

Die Schweiz unterstützt seit über dreissig Jahren mit einem 450 Millionen Franken (durchschnittlicher Jahresbeitrag von CHF 20 Millionen) schweren Kooperationsprogramm den Transitionsprozess Serbiens und zählt zu den vier grössten bilateralen Gebern in Serbien (neben Deutschland, den Vereinigten Staaten und Schweden). Das Kooperationsprogramm für die Jahre 2022-2025 verfügt über ein Budget von CHF 100 Millionen für 4 Jahre (DEZA; SECO; SEM). Das Schweizer Kooperationsprogramm für Serbien 2022-25 ist eine Fortsetzung des langjährigen Engagements zur Unterstützung der serbischen Reformagenda in den drei Bereichen 1) Demokratische Gouvernanz und Zivilgesellschaft; 2) Wirtschaftliche Entwicklung und Beschäftigung; 3) Klimawandel und nachhaltige Städteentwicklung. Zu den Schwerpunkten dieser Zusammenarbeit im Bereich wirtschaftliche Entwicklung gehört eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für serbische Unternehmen, damit diese einen besseren Zugang zu ausländischen Märkten und zu Finanzierungsmöglichkeiten erhalten. Andererseits werden Innovation und Unternehmertum gefördert, um die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern. Zudem wird die Entwicklung einer funktionierenden, effizienten und effektiven Finanzverwaltung mit einer transparenten Rechenschaftslegung gefördert. Um die hohe Arbeitslosigkeit zu reduzieren, wird insbesondere für Jugendliche und benachteiligte Gruppen auf lokaler Ebene das Angebot an Arbeitsmarktintegrationsmassnahmen ausgebaut. Daneben beraten Schweizer Expertinnen der ETH Zürich und der Eidgenössischen Hochschule für Berufsbildung (EHB) das serbische Bildungsministerium und die Handelskammer bei der Reform des öffentlichen Berufsbildungssystems auf Sekundarstufe, um das Angebot an dualen Berufslehren in Zusammenarbeit mit Unternehmen auszubauen. Neben dieser Transitionszusammenarbeit engagieren sich verschiedene andere Akteure der bilateralen Wirtschaftsförderung, wie **Switzerland Global Enterprise (S-GE)**, die **Handelskammer Schweiz-Mitteuropa (SEC Chamber)**, und die **Schweizerisch-serbische Handelskammer (SSCC)**, die dieses Jahr ihr **10-jähriges Jubiläum** feiert. Zudem findet ein regelmässiger, institutioneller Austausch zur wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern im Rahmen der **"Schweizerisch-Serbischen Wirtschaftskommission"** statt, die alle zwei Jahre zusammentritt. Das letzte Treffen war im Juni 2023 in Bern.

6.2 Interessen des Gastlandes für die Schweiz

Die Schweiz ist und bleibt ein attraktives **Reise- und Feriengastland** für serbische Besucher, nicht zuletzt auch wegen der grossen serbischen Diaspora. Die Reisefreudigkeit wird durch zahlreiche Flugverbindungen mit über 30 Flügen pro Woche zwischen Belgrad, Nis und Zürich, Genf und Basel reichlich genützt. Nach Angaben der nationalen Fluggesellschaft Air Serbia gehört Zürich, neben Paris, Wien und Berlin zu den beliebtesten Flugdestinationen in Westeuropa. Zudem reisen serbische Arbeitskräfte vermehrt zur Ausbildung und Schulung in die Mutterunternehmen in der Schweiz. Umgekehrt ist auch Serbien interessant für Schweizer Geschäftsleute, die häufig zwischen den beiden Ländern pendeln, sowie für junge Leute wegen der attraktiven Kulturszene, reichen Gastronomieangebote und lebendigen Partyindustrie.

ANHANG 1 - Wirtschaftsstruktur

Wirtschaftsstruktur des Gastlandes

	2019	2023
Verteilung des BIP		
Primärsektor	6.0%	5.2%
Verarbeitende Industrie	25.6%	26.4%
Dienstleistungen	68.4%	68.4%
- davon öffentliche Dienstleistungen	21.8%	22.5%

Verteilung der Beschäftigung*		
Primärsektor	1.5%	1.2%
Verarbeitende Industrie	31.1%	31.1%
Dienstleistungen	67.4%	67.7%
- davon öffentliche Dienstleistungen	32.5%	30.9%

Quelle: Statistikamt Serbiens: Nationale Rechnungen

Umfrage über Beschäftigungszahlen und gemeldete Beschäftigung nach Sektoren

*Zahl der Erwerbstätigen in juristischen Personen und Unternehmern, die Zahl der Selbstständigen sowie die Zahl der einzelnen landwirtschaftlichen Erzeuger (Landwirte), die in das System der Sozialversicherung einbezogen sind

ANHANG 2 - Wichtigste Wirtschaftsdaten

Wichtigste Wirtschaftsdaten des Gastlandes

	2022 ¹	2023 ¹	2024 ² (proj.)
BIP (Mio. EUR)	60'427*	69'521**	71'954
BIP/pro Kopf (EUR)	9'067*	10'407**	11'254
Wachstumsrate (% des BIP)	2.5*	2.5**	3.3***
Inflationsrate (%)	15.1	7.6	4.0
Arbeitslosigkeit (%)	9.5	9.5	9.0
Budgetsaldo (% des BIP)	-3.2	-2.2	-2.2
Ertragsbilanz (% des BIP)	-6.9	-2.6	-3.3
Gesamtverschuldung (% des BIP)	55.1	52.3	52.0
Schuldendienst (% der Exporte)	15.3	13.4	15.4
Reserven (Importmonate)	5.2	6.6	6.7

¹ Serbische Nationalbank (NBS), wichtige makroökonomische Angaben März 2024 <https://www.nbs.rs/en/drugi-nivo-navigacije/statistika/>

Finanzministerium der Republik Serbien (MoF); <https://www.mfin.gov.rs/en/documents2-2/macroeconomic-data-2> ;

* Vorläufige Jahresdaten. ** SORS-Berechnung basierend auf vierteljährlichen Daten. *** MoF-Schätzung.

Statistiamt der Republik Serbien (SORS): <https://www.stat.gov.rs/en-US/>

² IMF Länderbericht Serbien No. 23/433: <https://www.imf.org/en/Publications/CR/Issues/2023/12/20/Republic-of-Serbia-Second-Review-Under-the-Stand-By-Arrangement-and-Request-for-542671>

ANHANG 3 - Handelspartner

Handelspartner des Gastlandes

Jahr : 2023

Platz	Land	Exporte des Gastlandes (Mio. EUR)	Anteil in %	Ver. ⁸ in %	Platz	Land	Importe des Gastlandes (Mio. EUR)	Anteil in %	Ver. ⁷ In %
1	Deutschland	4315.3	15.1	14.0	1	Deutschland	4821.1	13.1	8.3
2	Bosnien & Herzegowina	1967.1	6.9	-4.5	2	China	4502.2	12.2	-4.9
3	Italien	1771.6	6.2	-11.1	3	Italien	2683.2	7.3	3.7
4	Ungarn	1562.4	5.5	4.0	4	Türkei	1731.2	4.7	-14.4
5	Rumänien	1444.6	5.0	19.0	5	Russische Föderation	1598.4	4.3	-45.5
6	Montenegro	1224.4	4.3	9.3	6	Ungarn	1534.1	4.2	-28.6
7	China	1146.0	4.0	4.1	7	Polen	1179.4	3.2	0.2
8	Russische Föderation	1106.0	3.9	-2.9	8	Rumänien	1090.3	3.0	1.7
9	Tschech. Rep.	1085.1	3.8	26.7	9	Frankreich	1051.3	2.9	-2.4
10	Kroatien	1037.8	3.6	-9.8	10	Bosnien & Herzegowina	1026.0	2.8	-15.8
27	Schweiz	243.6	0.9	11.8	22	Schweiz	465.0	1.3	-18.2
	EU	18088.4	63.2	2.2		EU	20990.5	56.9	-1.9
	Total	28631.8	100	3.7		Total	36859.5	100	-5.5

Quelle(n): Statistisches Amt der Republik Serbien (SORS), Aussenhandel Januar-Dezember 2023

<https://www.stat.gov.rs/en-us/oblasti/spoljna-trgovina/>⁸ Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

ANHANG 4 - Bilateral Handel

Bilateral Handel zwischen der Schweiz und Serbien

	Export (Mio. CHF)	Veränderung (%)	Import (Mio. CHF)	Veränderung (%)	Saldo (in Mio.)	Volumen (in Mio.)
2017	224,2	28,9	129,3	16,4	94,9	353,5
2018	274,6	22,5	155,7	20,4	118,9	430,3
2019	310,5	13,1	177,9	14,3	132,6	488,4
2020	317,2	2,1	197,1	10,7	120,2	514,3
2021	381,4	20,3	237,4	20,5	144,1	618,8
2022	513,5	34,6	291,0	22,6	222,5	804,5
2023	598,5	16,6	316,4	8,7	282,1	914,9
(Total 1)*	2'619,9		1'594,8		1'115,3	4'124,7

*) Total «Konjunktursicht» (Total 1): ohne Gold in Barren und andere Edelmetalle, Münzen, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenstände und Antiquitäten

Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit BAZG, Aussenhandelsstatistik, 3003 Bern

TN103: Schweizerischer Aussenhandel nach Ländern und Kapiteln

05.04.2024

Periode: Januar bis Dezember 2023

Land: 136 Serbien

* = Veraenderungsrates / Anteile nicht berechenbar

** = Veraenderungsrates > 999,9 %

Total 2: Ergebnisse inklusive Gold in Barren und anderen Edelmetallen, Münzen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten.

		(CHF)					
Serbien		Export		Import		Volume	
Période 1,2 ,3,4	Nature des marchandises	Valeur (millions de CHF)	Valeur +/- %	Valeur (millions de CHF)	Valeur +/- %	Valeur (millions de CHF)	Valeur +/- %
2023***	Commerce total Total 2	603	15,7	317	7,7	919	12,8
	Produits de l'agriculture, de la sylviculture et de la pêche	8	-1	45	-3,6	54	-3,2
	Produits énergétiques	3	-21,5	0	99	3	-19,9
	Textiles, habillement, chaussures	3	88,1	31	-1,8	34	3,2
	Papier, ouvrages en papier et produits des arts graphiques	5	8,2	4	3,4	9	6
	Cuirs, caoutchouc, matières plastiques	14	-6,6	21	-10,6	35	-9
	Produits des industries chimiques et pharmaceutiques	294	60,6	17	30,9	311	58,6
	Pierres et terres	2	22,5	3	-13,4	4	-1,9
	Métaux	27	-6,4	63	28,7	90	15,5
	Machines, appareils, électronique	92	6,7	45	20	137	10,7
	Véhicules	100	-21,9	7	-19,5	107	-21,8
	Instruments de précision, horlogerie et bijouterie	39	-3,3	17	31,2	56	4,9
	Produits divers tels que les instruments de musique, les articles d'aménagement intérieur, les jouets, les articles de sport, etc.	10	-5,2	65	4	75	2,6
Métaux précieux et pierres gemmes (y compris l'or et l'argent en lingots dès 1.1.2012)	4	-41,7	0	-99,6	4	-48,6	
Objets d'art et antiquités	0	310,1	0	-90,4	0	-89,9	

Requête effectuée en 0.087 secondes

Date/temps de requête : 05.04.2024 16:55:13

*** Provisorische Daten

ANHANG 5 - Hauptinvestoren

Hauptinvestoren im Gastland, nach Land

Jahr : 2023

Platz	Land	Flüsse im vergangenen Jahr (EUR)	Anteil in %	Veränderung in %
1	China	1'373.3	30.4	-0.4
2	Niederlande	738.3	16.3	498.6
3	Grossbritannien	383.2	8.5	16.1
4	Österreich	308.1	6.8	25.7
5	Deutschland	178.9	3.9	-36.5
6	Russische Föderation	162.4	3.6	-65.1
7	Slowenien	161.0	3.6	-1.8
8	Zypern	155.2	3.4	-22.1
9	Ungarn	128.4	2.8	28.0
10	Japan	95.6	2.2	-55.2
14	Schweiz	73.5	1.6	-63.4
...	EU	2'160.2	47.8	54.9
	Total	4'521.9	100	2.0

Quelle(n): Serbische Nationalbank, Zahlungsbilanz, ausländische Direktinvestitionen nach Ländern, 2023, erfasst nach MPM6 Methode
https://nbs.rs/en/drugi-nivo-navigacije/statistika/platni_bilans/

* Die NBS überarbeitet derzeit die FDI-Bestände nach Länderdaten und sie sind derzeit für den öffentlichen Austausch nicht verfügbar. Alle verfügbaren FDI-Daten von 2010 bis zum dritten Quartal 2021 in Bezug auf FDI-Ströme (insgesamt, nach Ländern und nach Wirtschaftszweig)